

DIE EINHEIT DER SEELE Teil I

– Parascha Dewarim

20. Juli 2020 – 28 Tammuz 5780



Einleitung

Die Juden waren im Begriff, ins Heilige Land ein zu ziehen. Sie verstanden, dass es jetzt nötig sei, alle Vorbereitungen für den Einzug zu treffen. Sie mussten alle Vorschriften für das Land Israel wissen. In ein paar Wochen – kurz vor Mosche's Ableben – konnten sie alle Gesetze wiederholen, die sie bis dahin gelernt hatten. Das gelang tatsächlich innerhalb kurzer Zeit.

Darüber hinaus erteilt Mosche eine Mussardrosche (eine mit Schärfe versehene Ansprache). Deshalb wurden alle Juden versammelt. Obwohl voraussichtlich nicht jeder alle Thora-Aspekte, die Mosche bis jetzt unterrichtet hatte, verstand, verstand jeder wohl, was Mosche jetzt zu erzählen hatte. Jeder benötigte eine deutliche Standpauke. Das Leben in Israel würde nicht einfach sein. Jeder benötigte Mosche's Richtlinien, seine warmherzige Empfehlungen und Ratschläge für die Zukunft.

nicht in verschiedene Fraktionen aufsplintern

Darüber hinaus wollte Mosche mit dem gesamten Jüdischen Volk vereinbaren, dass sie sich nicht in verschiedene Fraktionen aufsplintern würden. Alle Juden sollten, nachdem sie den

Einzug nach Israel geschafft hatten, für einander verantwortlich sein. Dieses Gefühl besteht noch immer, sowohl in der Jüdischen, wie in der Nicht-Jüdischen Welt.

jeder empfand die Wörter, als ob diese speziell für ihn gemünzt waren

Mosche hatte die Ebene eines Königs erreicht, der alle Nöte, Bedürfnisse, Wünsche und Mängel seine Untertanen wie kein anderer verspürte. Hierfür ist G"ttliche Inspiration erforderlich, aber er konnte sich in jeden individuellen Untertan einleben. Er verstand, wo ihre Stärke und ihre Schwäche lagen. Und jeder empfand die Wörter, als ob diese speziell für ihn gemünzt waren. Nur ein Mann wie Mosche, mit einem gewaltigen Helikopterüberblick, war im Stande, jedem das Gefühl zu vermitteln, dass er angesprochen sei.

„Dieses sind die Worte, die Mosche zu gesamt Israel sprach“. Mosche hält seine letzte große, inhaltlich bedeutendste, Ansprache. Hat seine Thora tatsächlich den Einfluss gehabt, den er sich erhofft hatte?

Die Thora ist eine wichtige Inspirationsquelle für das religiöse Denken gewesen und hat einen tiefgehenden Einfluss auf die kulturelle Entwicklung in Europa, Amerika und den Nahen Osten gehabt.

schwieriger Gewöhnungsprozess aus dem sinnlichen Ägypten

„Und ICH habe ihr (ihnen) viel Silber und Gold geschenkt, die sie zu Götzenherstellung verwendeten“ (Hoschea II:10). Es war ein schwieriger Gewöhnungsprozess aus dem sinnlichen Ägypten zum abstrakten Monotheismus. Dieser Kampf hat sich in allen Generationen wiederholt. So musste es das monotheistische Judentum zu Zeiten der Makkabäer mit einem ganzen Pantheon an Götzen und einer Hellenistischen Kultur aufnehmen, die den Schwerpunkt auf prächtiger Architektur, Heldensagen und die Vergötterung von Äußerem und Schein legten.

Das wahre Ego

Auch jetzt noch wursteln wir mit dem Problem zwischen Schein und Wirklichkeit. Es sieht ab und zu so aus, als ob wir unser wahres Lebensziel und unser aufrichtiges Ego aus den Augen verloren hätten. Aber was ist das „uns selber“, wo befindet sich unser Ego? Descartes sagte: „ich denke, also bin ich“. Aber was die Neurologen auch in unserem Gehirn entdecken, „ich und selber“ halten sich komplett versteckt. Gibt es „uns selber“ überhaupt? Neuropsychologen behaupten, dass es keine Sammlungsstelle, keinen Cockpit der Seele gibt. Der Übergang von neutralen Schnittmustern zu mentalen Vorstellungen bleibt noch immer ein Rätsel. Wie entstehen unser Geist und unser Bewusstsein? Was ist unsere persönliche Identität?

über die abstraktesten Begriffe kommunizieren

Ich sitze gegenüber meiner „Chawrusse“, EINEM meiner Lern-Kollegen. Ich sehe einen Körper. Er sieht meinen Körper. Ich spreche mit ihm über erhabene Gedanken, die an zu kommen scheinen, denn er kann mit mir über die abstraktesten Begriffe kommunizieren. Wenn ich ihn beleidige oder lobend hervor hebe, berühre ich seine Seele. Wenn ich sein Verhalten bespreche, gehe ich auf seine Essenz ein, nicht auf seinen Körper. Wenn ich sage „Du bist ein Genie oder ein Misslungener“, dann ist nicht sein Protoplasma die angesprochene Person, weder seine Haare oder Millionen Zellen und Milliarden Moleküle und Neuronen, selbst nicht seine Hundert Millionen Hirnzellen. Es gibt eine Wirklichkeit hinter dem Körper mir gegenüber. Es ist die Wirklichkeit hinter dem äußeren Schein. Ich sehe jedoch nur eine große Verschiedenheit an Körperbestandteilen, aber die Person dahinter, die Seele, die Persönlichkeit, die Neschama, kann ich nicht sehen. Ein berühmter Russischer Chirurg sagte einst, dass er Tausende Menschen aufgeschnitten, aber noch nie eine Seele gesehen hätte. Das stimmte in der Tat. Mit unseren Augen aus Fleisch und Blut können wir keine hohen Abstraktheiten ausmachen. Das geht nur mit unserer Neschama. Diese kann ihre Gleichen verspüren.